

aus: Rund um den
Quadenhof
Sommer / Winter
2016

Viel Aufgeschlossenheit und große Neugierde

Flüchtlingskindern beim Lesen und Schreiben helfen

Von PETRA HAAS

Letztes Jahr wurde ich von Herrn Fengler gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, als Lesepatin an der Grundschule Heyestraße zu helfen. Ich sagte gerne zu, weil ich (73-jährige Rentnerin) eine solchen Gedanken schon länger im Kopf hatte, die Sache aber bis dahin noch nicht aktiv angegangen war. Frau Fritze-meier, die Rektorin der Schule, ist sehr offen dafür, „Ehrenamtler“ in die schulische Arbeit miteinzubeziehen. Die Stadt Düsseldorf verlangt aber aus Gründen der juristischen Sicherheit ein polizeiliches Führungszeugnis, das mir ohne weiteres bewilligte wurde. Dann wurde ich an Frau Prüss-Arras als für mich zuständige Lehrerin verwiesen.

Diese hat u. a. die Sonderaufgabe, Kinder aus allen Jahrgangsstufen der Grundschule, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, beim Erlernen des Alphabets, beim Schreiben, Lesen und Sprechen, aber auch beim Rechnen zu unterstützen. Jedes dieser unterschiedlich alten Kinder hat seine eigene Geschichte. Manche haben in ihren Heimatländern schon Arabisch oder Kroatisch oder in einer anderen Sprache lesen und schreiben gelernt. Andere konnten dagegen noch nie eine Schule besuchen. In den letzten beiden Jahren wurden in der Ferdinand-Heye-Grundschule mehr als 40 solcher Kinder aufgenommen und gefördert; die Zahl wird noch steigen.

Das erste, was ich spürte, als ich neu in eine Gruppe von etwa zwölf Kindern kam, die Frau Prüss-Arras betreut, war eine frohe neugierige Grundstimmung bei den Kindern. Sie kamen sichtlich gerne in diese Sonderübungsstunde. Mir wurden zuerst zwei der schon „großen“ Mädchen im Alter von 10 und 11 Jahren zugeteilt, um mit ihnen anhand von kindgerechtem Material das Buchstabieren und Lesen zu



Petra Haas geht wieder zur Schule. Foto Privat

üben. Sehr aufmerksam musste ich erkennen: Wo liegen die Schwierigkeiten beim Wiedererkennen von Buchstaben und Worten? Was ist Neuland für die Kinder?

Deutsch ist schon eine „vertrackte Sprache“: e + i = ei, aber i + e = iii... Iggittitt... Und e + u wird gesprochen wie oi! Gestaut habe ich, als ich mit einem Mädchen Rechenaufgaben machte. Das ging prima im Kopf über die Hunderter hinweg! Der schnellste Rechenkünstler ist ein Junge, der ohne Pause die Ergebnisse einer kompletten Aufgabenseite herunterschrieb, blitzschnell, allerdings mit arabischer Links-drehung bei den Ziffern 3, 6, 9 und 0.

Jetzt hat sich meine Tätigkeit an der Heye-Schule schon etwas eingespielt. Jeden Freitag von 10.15 bis 12.00 Uhr gehe ich in die Schule, und jedes Mal freue ich mich darauf. Ich bin gerührt, zu sehen, dass sich auch die Kinder freuen, mich zu sehen und ihre Anhänglichkeit deutlich zeigen. Und ich? Ich schätze Euch sehr, Ihr Kinder, mit Eurer Aufgeschlossenheit, Neugier und Emotionalität.

Mein zweistündiger Beitrag wöchentlich ist sicher nur ein kleiner Tropfen, der auf dem heißen Stein hoffentlich nicht verdunstet, sondern zusammen mit vielen anderen Tropfen Dinge in Fluss bringt, die nötig sind bei der Bewältigung der uns gestellten Aufgaben.